

Das Buch Joel und die laodizeische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten - Nummer zwei

Jeff Pippenger

2025-12-02

Nummer zwei

Mit sehnllichem Verlangen sehe ich der Zeit entgegen, in der sich die Ereignisse des Pfingsttages mit noch größerer Kraft als damals wiederholen werden. Johannes sagt: „Ich sah einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, der große Macht hatte; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet.“ Dann, wie zur Pfingstzeit, werden die Menschen die Wahrheit hören, die zu ihnen gesprochen wird, ein jeder in seiner eigenen Sprache.

Gott kann jeder Seele, die Ihm aufrichtig dienen will, neues Leben einhauchen, die Lippen mit einer glühenden Kohle vom Altar berühren und sie zu Seinem Lob beredt machen. Tausende von Stimmen werden mit der Kraft erfüllt sein, die wunderbaren Wahrheiten des Wortes Gottes zu verkünden. Die stammelnde Zunge wird gelöst werden, und die Schüchternen werden stark gemacht, um der Wahrheit mutig Zeugnis zu geben. Möge der Herr Seinem Volk helfen, den Seelentempel von jeder Verunreinigung zu reinigen und eine so enge Verbindung mit Ihm aufrechtzuerhalten, dass sie am Spätregen teilhaben, wenn er ausgegossen wird.

Review and Herald, 20. Juli 1886.

Pfingsten, als Fest des Herrn betrachtet, kann nicht getrennt werden vom Passah, dem Fest der ungesäuerten Brote, dem Erstlingsfruchttopfer und dem Wochenfest. Pfingsten ist eine Zeitspanne, zugleich aber auch ein Zeitpunkt. Daher nennt man es „die Pfingstzeit“. Die Zeit begann mit Christi Tod, Begräbnis und Auferstehung. Nach seiner Himmelfahrt begann Christus vierzig Tage persönlicher Unterweisung, worauf zehn Tage im Obergemach folgten, in denen Einheit zustande kam. 9/11 leitete eine Periode ein, die am Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten endet. Dieses Sonntagsgesetz wird durch den Pfingsttag als Zeitpunkt dargestellt; ein Zeitpunkt, dem eine Zeitspanne vorausgegangen ist, die bei 9/11 begann. Von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz wiederholt sich die „Pfingstzeit“.

Peter erklärte, die wundersame Erscheinung der "Feuerzungen" sei keine betrunkene Torheit gewesen, sondern die Erfüllung des Buches Joel, denn gegen die Botschaft seien Einwände erhoben worden. "Zungen" stehen für die Verkündigung einer Botschaft, und das Feuer steht für den Heiligen Geist. Die Pfingstbotschaft steht für eine Verbindung von Göttlichkeit (Gott ist ein verzehrendes Feuer) mit der Menschlichkeit der Zunge. So wie Petrus während der Zeit des Spätregens die Hundertvierundvierzigtausend darstellt, so stehen die spitzfindigen Juden für ein früheres Bundesvolk, das genau zu dem Zeitpunkt übergegangen wird, da der Spätregen fällt.

Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, aus allen Nationen unter dem Himmel. Als dies bekannt wurde, kam die Menge zusammen und geriet in Bestürzung, weil jeder sie in seiner eigenen Sprache reden hörte. Und sie erstaunten

alle und wunderten sich und sprachen einer zum anderen: Siehe, sind nicht alle, die da reden, Galiläer? Und wie hören wir sie, ein jeder in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren wurden? Parther, Meder und Elamiter; Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und den Teilen Libyens bei Kyrene; dazu Besucher aus Rom, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen die wunderbaren Werke Gottes reden. Und sie erstaunten alle und waren ratlos und sagten einer zum anderen: Was bedeutet das? Andere aber spotteten und sagten: Diese sind voll neuen Weines. Petrus aber trat mit den Elf auf, erhob seine Stimme und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Judäa und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sollt ihr wissen, und hört auf meine Worte: Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint; es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. Apostelgeschichte 2,4–15.

Petrus erklärt Pfingsten als Erfüllung des Buches Joel. Er tut dies prophetisch, wenn die ganze Welt vertreten ist, denn die Stelle besagt, dass die Zuhörerschaft „aus allen Nationen unter dem Himmel“ kam. Am 11. September wurde die Erde durch die Herrlichkeit Christi erleuchtet, und dann wieder beim Sonntagsgesetz werden die Hundertvierundvierzigtausend die Herrlichkeit Christi vollkommen widerspiegeln, während sie als Banner vor der ganzen Welt aufgerichtet werden. Die pfingstliche Periode begann am 11. September und endet mit dem Sonntagsgesetz.

Keiner von uns wird jemals das Siegel Gottes empfangen, solange an unserem Charakter noch ein Fleck oder Makel haftet. Es liegt an uns, die Mängel in unserem Charakter zu beheben, den Seelentempel von jeder Befleckung zu reinigen. Dann wird der Spätregen auf uns fallen, wie der Frühregen am Pfingsttag auf die Jünger fiel.

"Wir geben uns zu leicht mit dem Erreichten zufrieden. Wir fühlen uns reich und im Besitz vieler Güter und wissen nicht, dass wir 'elend und erbarmungswürdig und arm und blind und nackt' sind. Jetzt ist es an der Zeit, die Ermahnung des wahrhaftigen Zeugen zu beherzigen: 'Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, im Feuer geläutert, damit du reich werdest; und weiße Kleider, damit du bekleidet werdest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen mögest.' ..."

Jetzt ist die Zeit, in der wir uns selbst und unsere Kinder unbefleckt von der Welt bewahren müssen. Jetzt ist die Zeit, in der wir die Gewänder unseres Charakters waschen und sie weiß machen im Blut des Lammes. Jetzt ist die Zeit, in der wir Stolz, Leidenschaft und geistliche Trägheit überwinden müssen. Jetzt ist die Zeit, in der wir erwachen und eine entschlossene Anstrengung für die Harmonie des Charakters unternehmen müssen. "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht." Wir befinden uns in einer äußerst prüfenden Lage; wir warten und wachen auf die Erscheinung unseres Herrn. Die Welt liegt in Finsternis. "Ihr aber, Brüder", sagt Paulus, "seid nicht in der Finsternis, sodass euch jener Tag wie ein Dieb überfalle." Es ist stets Gottes Absicht, aus der Finsternis Licht hervorzubringen, aus dem Kummer Freude und aus der Ermüdung Ruhe für die wartende, sehnde Seele.

Was tut ihr, Brüder, in dem großen Werk der Vorbereitung? Diejenigen, die sich mit der Welt verbinden, nehmen das weltliche Gepräge an und bereiten sich auf das Malzeichen des Tieres vor. Diejenigen, die sich selbst misstrauen, die sich vor Gott demütigen und ihre Seelen durch Gehorsam gegenüber der Wahrheit reinigen, diese empfangen das himmlische Gepräge und

bereiten sich auf das Siegel Gottes an ihren Stirnen vor. Wenn der Erlass ergeht und der Stempel aufgedrückt wird, wird ihr Charakter in alle Ewigkeit rein und unbefleckt bleiben.

"Jetzt ist die Zeit, sich vorzubereiten. Das Siegel Gottes wird niemals auf die Stirn eines unreinen Mannes oder einer unreinen Frau gelegt werden. Es wird niemals auf die Stirn des ehrgeizigen, weltliebenden Mannes oder der ehrgeizigen, weltliebenden Frau gelegt werden. Es wird niemals auf die Stirn von Männern oder Frauen mit falscher Zunge oder arglistigem Herzen gelegt werden. Alle, die das Siegel empfangen, müssen makellos vor Gott sein – Kandidaten für den Himmel. Geht voran, meine Brüder und Schwestern. Ich kann zu diesen Punkten jetzt nur kurz schreiben und lediglich eure Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der Vorbereitung lenken. Forscht selbst in der Heiligen Schrift, damit ihr den furchtbaren Ernst der gegenwärtigen Stunde versteht." Testimonies, Band 5, 214, 216.

Hier identifiziert Schwester White Pfingsten als einen Zeitpunkt und bringt es mit dem Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten in Verbindung, „wenn das Dekret ergeht.“ Doch obwohl sie das Sonntagsgesetz und Pfingsten als einen Zeitpunkt kennzeichnet, bezeichnet ihre zur Vorbereitung aufrufende Botschaft eine dem Sonntagsgesetz vorausgehende Zeit, die durch die Pfingstzeit vorgebildet ist. Das Sonntagsgesetz ist die Prüfung des Sabbats am siebten Tag, und die Zeitspanne von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz kann als der symbolische „Tag der Vorbereitung des Herrn“ bezeichnet werden. Vorbereitung geht der Prüfung voraus.

Auf die Hundertvierundvierzigtausend wird der "Spätregen fallen", genauso "wie der Frühregen am Pfingsttag auf die Jünger fiel." Die als Pfingstzeit dargestellte Periode begann mit einem Sprühregen, als Christus von Seiner Himmelfahrt zurückkehrte.

Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist. Johannes 20,22.

Sein Atem trägt den Heiligen Geist, und der Atem ist es, der den Klang der Worte hervorbringt. Jesus ist das Wort, und Sein Atem trägt den Heiligen Geist durch die Mitteilung Seines Wortes. Der Atem ist es, der den Leib Adams zum Leben brachte, und der Atem ist es, der Ezechiels Heer aus den verdorrten Totengebeinen zum Leben bringt.

"Die Handlung Christi, als er seinen Jüngern den Heiligen Geist anhauchte und ihnen seinen Frieden schenkte, war wie einige Tropfen vor dem reichlichen Regenguss, der am Pfingsttag ausgegossen werden sollte." Geist der Weissagung, Band 3, Seite 243.

Zu Beginn der Pfingstzeit verlieh Christi "Hauch" den Jüngern den Heiligen Geist, doch einige zweifelten.

Thomas aber, einer der Zwölf, genannt Didymus, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die anderen Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal der Nägel sehe und meinen Finger in das Mal der Nägel lege und meine Hand in seine Seite lege, werde ich nicht glauben. Johannes 2:24, 25.

Die Pfingstzeit leitete eine Phase der "Prüfung" ein, beginnend mit dem Atem Christi und der Auseinandersetzung um den Zweifel des Thomas. Die Auseinandersetzung des Thomas am

Anfang steht beispielhaft für die Auseinandersetzung der Juden am Ende der Pfingstzeit. Christus gab den Jüngern am Anfang sein Wort und den Heiligen Geist, und die Jünger gaben am Ende der Pfingstzeit das Wort und den Heiligen Geist an die Welt weiter.

Das Werk, das Christus vollbrachte, als Er die Jünger anhauchte, war ein zweites Zeugnis für dasselbe Werk, das Er gerade mit den Jüngern auf dem Weg nach Emmaus vollbracht hatte.

Und es geschah: Während sie miteinander redeten und überlegten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. ...

Da sprach er zu ihnen: O ihr Toren und trägen Herzens, zu glauben allem, was die Propheten gesprochen haben! Musste der Christus nicht dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und von Mose und allen Propheten an legte er ihnen aus in allen Schriften, was sich auf ihn bezieht. Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie gingen; und er stellte sich, als wolle er weitergehen. Sie aber nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihren Augen. Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns auf dem Weg redete und uns die Schriften öffnete? Lukas 24,15.16.25–32.

Gleichwie Jesus in Emmaus „bei Tisch saß“, aß er danach mit den Jüngern. In beiden Fällen kommt das Essen vor. Gemeinsam weisen sie darauf hin, dass der Beginn der Pfingstzeit sowohl durch den Hauch des Heiligen Geistes als auch durch das Essen gekennzeichnet ist. Die einleitenden Ereignisse erzeugen eine Kontroverse zwischen einer Klasse, die glaubt, und einer Klasse, die zweifelt. Das Essen, die Verleihung des Heiligen Geistes und die Öffnung der Schriften schließen ein, dass Christus seine Unterweisung mit „Mose und allen Propheten“ begann. Die Lehre Christi wurde dadurch vermittelt, dass die prophetische Linie des Mose genommen und mit den Linien aller Propheten in Einklang gebracht wurde, hier ein wenig und dort ein wenig.

Am 11. September blies der Atem der vier Winde des Hesekeel über die toten, dünnen Gebeine des siebenunddreißigsten Kapitels. Zu jener Zeit, wie vorgebildet durch den Engel, der am 11. August 1840 herabstieg und die erste Engelsbotschaft mit Kraft erfüllte, stieg der Engel aus Offenbarung 18 mit einer Botschaft herab, die gegessen werden muss, wie die Jünger zu Beginn der Pfingstzeit aßen. Die Weigerung des Thomas zu glauben weist darauf hin, dass die Einführung der Botschaft von einer Erschütterung gekennzeichnet ist.

Wenn vom Einsturz der Zwillingstürme am 11. September die Rede ist, wird uns gesagt, der Herr sei aufgestanden, um die Nationen „schrecklich zu erschüttern“. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass eine „Erschütterung“ unter Gottes Volk durch diejenigen herbeigeführt wird, die gegen eine Botschaft der Wahrheit kämpfen. Es gibt „Erschütterungen“, die äußerlich sind, doch innere Erschütterungen innerhalb der Gemeinde treten im Umfeld der Verkündigung einer Botschaft auf.

Ich fragte nach der Bedeutung der Erschütterung, die ich gesehen hatte, und mir wurde gezeigt, dass sie durch das klare Zeugnis verursacht werden würde, das durch den Rat des treuen

Zeugen an die Laodizäer hervorgerufen wird. Dies wird auf das Herz des Empfängers einwirken und ihn dazu führen, das Banner zu erheben und die klare Wahrheit freimütig zu verkündigen. Manche werden dieses klare Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich dagegen erheben, und dies wird eine Erschütterung unter Gottes Volk verursachen.

„Ich sah, dass dem Zeugnis des Wahrhaftigen Zeugen nicht einmal zur Hälfte Beachtung geschenkt worden ist. Das feierliche Zeugnis, von dem das Schicksal der Gemeinde abhängt, ist gering geachtet, wenn nicht gänzlich missachtet worden. Dieses Zeugnis muss tiefe Reue bewirken; alle, die es wirklich annehmen, werden ihm gehorchen und gereinigt werden.“ Frühe Schriften, 271.

Die innere „Erschütterung“ wird durch diejenigen verursacht, die sich der Verkündigung der laodizeischen Botschaft widersetzen. Schwester White bezeichnet die Botschaft von Jones und Waggoner aus dem Jahr 1888 als die laodizeische Botschaft.

"Die Botschaft, die uns von A. T. Jones und E. J. Waggoner gegeben wurde, ist die Botschaft Gottes an die laodizeische Gemeinde, und wehe dem, der bekennt, die Wahrheit zu glauben, und doch die gottgegebenen Strahlen nicht auf andere weiterstrahlen lässt." Die 1888-Materialien, 1053.

Der Widerstand gegen die Laodizea-Botschaft bewirkt eine Sichtung, und Schwester White bringt die Botschaft von 1888 mit dem Herabkommen des Engels aus Offenbarung 18 in Verbindung.

"Die Weigerung, vorgefasste Meinungen aufzugeben und diese Wahrheit anzunehmen, lag einem großen Teil des in Minneapolis gezeigten Widerstands gegen die Botschaft des Herrn durch die Brüder Waggoner und Jones zugrunde. Durch das Anfachen dieses Widerstands gelang es Satan, die besondere Kraft des Heiligen Geistes, die Gott ihnen so sehr zu schenken wünschte, in hohem Maße von unserem Volk fernzuhalten. Der Feind hinderte sie daran, jene Wirksamkeit zu erlangen, die ihnen beim Tragen der Wahrheit in die Welt hätte zuteilwerden können, so wie die Apostel sie nach dem Pfingsttag verkündigten. Dem Licht, das mit seiner Herrlichkeit die ganze Erde erleuchten soll, wurde widerstanden, und durch das Handeln unserer eigenen Brüder ist es in hohem Maße von der Welt ferngehalten worden." Selected Messages, Buch 1, 235.

Der Zweifel des Thomas zu Beginn der Pfingstzeit, als Sinnbild für die Rebellion gegen die Botschaft, die am Pfingsttag eintraf, versinnbildlichte die Erschütterung, die stattfand, als die Leitung der Siebenten-Tags-Adventisten aufstand und der Botschaft an die Gemeinde von Laodizea, wie sie 1888 von Jones und Waggoner vorgetragen wurde, widerstand. Im Jahr 1888 stieg der mächtige Engel aus Offenbarung 18 herab, um die Erde mit seiner Herrlichkeit zu erleuchten, doch wurde, zum großen Teil wegen der Unwilligkeit jener Leiter, vorgefasste Meinungen beiseitezulegen, die Rebellion Korahs, Dathans und Abirams wiederholt. Thomas, die Juden zu Pfingsten, die Rebellion Korahs zur Zeit des Mose, die Rebellion von 1888 – all dies typifiziert 9/11, als gemäß Joel eine Posaune geblasen werden sollte. Diese Posaune wurde laut Jesaja geblasen, um die Sünden des Volkes Gottes aufzuzeigen, und typifizierte damit 1888 und die Botschaft an Laodizea. Jeremias Wächter, der die Posaune bläst, um zu den „alten Wegen“ zurückzukehren, steht im Einklang mit Jesaja, der seine Stimme wie eine Posaune erhebt. Jeremias

Wächter sind die Wächter Habakuks, der die Frage stellt, welche Stellung er in der Auseinandersetzung oder Debatte seiner Geschichte einnehmen wird.

Ich will auf meiner Warte stehen und mich auf den Turm stellen; ich will Ausschau halten, um zu sehen, was er zu mir sagen wird und was ich antworten soll, wenn ich zurechtgewiesen werde. Habakuk 2,1.

Das Wort „reproved“ bedeutet „getadelt oder mit Widerspruch konfrontiert“, und es legt eine Frage nahe, denn der nächste Vers liefert eine Antwort.

Und der HERR antwortete mir und sprach: Schreibe die Vision auf und mache sie deutlich auf Tafeln, damit es lesen kann, wer vorüberläuft. Habakuk 2,2.

Die „Debatte“ oder Erschütterung, die als Erfüllung der milleritischen Geschichte begann, war die Auseinandersetzung zwischen der Botschaft William Millers und seinen Regeln der prophetischen Auslegung einerseits und den Theologen des Protestantismus andererseits. Die Debatte in der milleritischen Geschichte begann mit der Bestätigung der milleritischen Botschaft am 11. August 1840, als niemand Geringerer als Jesus Christus mit einem Büchlein herabstieg, das Johannes nehmen und essen sollte. Das Streitgespräch der Wächter Habakuks, die Zweifel des Thomas, die Rebellion von 1888, die Rebellion Korachs und der Vorwurf der Trunkenheit an Pfingsten bezeugen allesamt eine Debatte, die am 9/11 begann. Die Kontroverse, um die gestritten wird, betrifft die Botschaft des Spätregens, die am 9/11 zu tröpfeln begann.

Die Antwort in Habakuk, die die Milleriten zur Erstellung der 1843er Tafel veranlasste, steht in Verbindung mit der Entwicklung zweier Klassen von Anbetern, repräsentiert durch Korach und seine Mitstreiter im Gegensatz zu Mose, durch Thomas und die anderen Jünger; durch den Vorwurf der Juden der Trunkenheit zu Pfingsten, durch die Führung des Adventismus im Jahr 1888; durch die Protestanten im Gegensatz zu den Milleriten im Jahr 1844 und durch die törichten und klugen Jungfrauen vom 22. Oktober 1844.

Am 11. September hauchte Christus seinen Jüngern den Heiligen Geist ein, als einige Tropfen vor der vollen Ausgießung beim Sonntagsgesetz. Dann öffnete er ihnen das Verständnis für die prophetische Botschaft, beginnend „Linie auf Linie“ mit Mose, indem er jene Jünger zurück zu den alten Pfaden Jeremias führte, wo sie gesalbt wurden, eine Warnposaune zu blasen. Der Hauch Christi am 11. September kam von den vier Winden bei Hesekeil und Johannes, und es war die Laodizea-Botschaft, das „gerade Zeugnis“, das eine Erschütterung verursacht, wenn ihm widerstanden wird. 1888 steht sinnbildlich für die Rebellion von Korach, Datan und Abiram, denn es wurde nicht nur die Botschaft verworfen, sondern auch die auserwählten Wächter, die der Posaune einen bestimmten Klang gaben.

Schwester White schrieb, dass die „Erschütterung, die ich gesehen hatte“, „durch das klare Zeugnis verursacht werden würde, das durch den Rat des wahrhaftigen Zeugen an die Laodizäer hervorgerufen wird“. Die Botschaft von 1888 war dieses klare Zeugnis, und sowohl 1888 als auch der 11. September markieren den Herabstieg des Engels aus Offenbarung 18.

"Ein klares Zeugnis muss unseren Gemeinden und Institutionen gegeben werden, um die Schlafenden zu erwecken."

"Wenn dem Wort des Herrn geglaubt und gehorcht wird, wird es stetig vorangehen. Lasst uns nun unsere große Not erkennen. Der Herr kann uns nicht gebrauchen, bis Er den trockenen Gebeinen Leben einhaucht. Ich hörte die Worte: 'Ohne das tiefe Wirken des Geistes Gottes am Herzen, ohne Seinen lebensspendenden Einfluss wird die Wahrheit zum toten Buchstaben.'" Review and Herald, 18. November 1902.

Am 11. September erreichte die Laodizea-Botschaft ihre vollkommene Erfüllung, als der letzte Ruf an Gottes ehemaliges Bundesvolk zu ertönen begann. Zu dieser Zeit bemerkt Schwester White: "Ein gerades Zeugnis muss unseren Gemeinden und Einrichtungen gegeben werden, um die Schlafenden zu wecken." Die Laodizea-Botschaft begann, als der Engel aus Offenbarung 18 am 11. September herabkam; das bedeutet, dass am 11. September die Botschaft an die laodizeischen Siebenten-Tags-Adventisten lautete und lautet: "Wacht auf." Joel gebot den Trunkenen in Vers fünf des ersten Kapitels, aufzuwachen. Der 11. September markiert den Beginn der letzten Prüfungsperiode für den Adventismus und stellt Joels Aufruf zum Erwachen dar. Die pfingstliche Zeit beginnt mit einem Erwachen von Gottes Volk am 11. September und endet mit der Erfüllung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen kurz vor dem Sonntagsgesetz.

Die Erweckung bei 9/11 ist ein Ruf an die letzte Generation eines Bundesvolkes, das im Abfall vom Glauben lebt. Die Erweckung kurz vor dem Sonntagsgesetz schließt dem früheren Bundesvolk die Tür. Der Anfang und das Ende sind dasselbe, und im Juli 2023 wurden die zwei Zeugen aus Offenbarung 11 im Hinblick auf die Rebellion der Vorhersage vom 18. Juli 2020 erweckt. Die mittlere Erweckung wird durch Rebellion dargestellt, was 9/11 als den ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets, den 18. Juli 2020 als den dreizehnten Buchstaben und das Sonntagsgesetz als den zweiundzwanzigsten und letzten Buchstaben des hebräischen Alphabets identifiziert. Der zweiundzwanzigste Buchstabe steht für die Vereinigung von Göttlichkeit und Menschheit, die in der letzten dieser drei Erweckungen vollendet wird.

Der Herr „haucht den trockenen Knochen Leben ein“ am 11. September, so wie Er zu Beginn der Pfingstzeit den Heiligen Geist den Jüngern einhauchte. Die Jünger nach Seiner Himmelfahrt stehen für jene, die den Heiligen Geist empfangen und deren Verständnis des prophetischen Wortes daraufhin durch die Methode „Zeile auf Zeile“ geöffnet wurde. Der Empfang des Heiligen Geistes erfolgte während einer Mahlzeit, denn geistlich zu essen erfordert, dass man das Fleisch isst und das Blut Jesu trinkt, der das Wort ist.

Die Rebellen, die sich mit Korach, Datan und Abiram zusammenschlossen, repräsentieren (wie auch die Führung des Adventismus im Jahr 1888) jene Klasse, die die Erschütterung verursacht, indem sie sich der Posaunenbotschaft entgegenstellt, die die Sünden von Gottes Volk benennt und zugleich zur Rückkehr auf die alten Pfade, zu den grundlegenden Wahrheiten, aufruft, die durch die „sieben Zeiten“ in 3. Mose 26 dargestellt werden. Die Posaune ruft sowohl zu Erweckung als auch zu Reformation. Das erste von Millers prophetischen Edelsteinen, und zugleich das erste, das vom Adventismus verworfen wurde, steht für den Anfang und das Ende der Milleritenbewegung. Der Anfang und das Ende der Botschaft des ersten Engels, wie sie von den Milleriten verkündigt

wurde, werden durch die „sieben Zeiten“ des Mose gekennzeichnet. Am Anfang wurde sie angenommen, am Ende wurde sie verworfen. Aufgrund dieser Verwerfung stellt Hesekiel den Adventismus als ein Tal toter, dürre Gebeine dar. Die Zeitspanne von 1863 bis zum Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten ist gemäß Jesaja 22 das Tal der Vision, doch gemäß Hesekiel ein Tal toter, dürre Gebeine. Beide diese prophetischen Täler stimmen mit Joels Tal Joschafat überein, das Joel auch als Tal der Entscheidung bezeichnet.

Mit diesen Konzepten im Blick kann man die Frage stellen: Wie kam es, dass am 11. September das Buch Joel zur Botschaft wurde, die Petrus an Pfingsten identifizierte? Wir werden versuchen, diese Konzepte in den folgenden Artikeln zu klären.

(Geschrieben am 5. November 1892, aus Adelaide, Südastralien, an 'Lieber Neffe und liebe Nichte, Frank und Hattie [Belden].')

Wenn du vom Heiligen Geist erleuchtet wirst, wirst du all die Bosheit in Minneapolis so sehen, wie sie ist, so wie Gott sie ansieht. Wenn ich dich in dieser Welt nie wieder sehe, sei gewiss, dass ich dir den Kummer, die Not und die seelische Last vergebe, die du ohne jeden Grund über mich gebracht hast. Aber um deiner Seele willen, um dessentwillen, der für dich gestorben ist, möchte ich, dass du deine Irrtümer siehst und bekennt. Du hast dich mit denen zusammengeschlossen, die dem Geist Gottes widerstanden. Du hattest alle Beweise, die du brauchtest, dass der Herr durch die Brüder Jones und Waggoner wirkte; aber du hast das Licht nicht angenommen; und nachdem du solchen Gefühlen nachgegeben und Worte gegen die Wahrheit gesprochen hattest, warst du nicht bereit zu bekennen, dass du Unrecht getan hattest, dass diese Männer eine Botschaft von Gott hatten, und dass du sowohl die Botschaft als auch die Boten geringgeachtet hattest.

Noch nie habe ich unter unserem Volk eine so feste Selbstzufriedenheit und einen solchen Unwillen, Licht anzunehmen und anzuerkennen, gesehen, wie er in Minneapolis zutage trat. Mir wurde gezeigt, dass keiner von denen, die den auf jener Versammlung gezeigten Geist hegten, wieder klares Licht haben würde, um die Kostbarkeit der ihnen vom Himmel gesandten Wahrheit zu erkennen, bis sie ihren Stolz demütigten und bekannten, dass sie nicht vom Geist Gottes geleitet waren, sondern dass ihre Gedanken und Herzen von Vorurteilen erfüllt waren. Der Herr wollte ihnen nahekommen, sie segnen und sie von ihren Abirrungen heilen, aber sie wollten nicht hören. Sie wurden von demselben Geist getrieben, der Korah, Dathan und Abiram antrieb. Diese Männer Israels waren entschlossen, allen Beweisen zu widerstehen, die zeigen würden, dass sie im Unrecht waren, und sie setzten ihren Kurs der Auflehnung immer weiter fort, bis viele verleitet wurden, sich ihnen anzuschließen.

Wer waren diese? Nicht die Schwachen, nicht die Unwissenden, nicht die Unerleuchteten. In jenem Aufruhr waren zweihundertfünfzig Fürsten, in der Gemeinde berühmt, Männer von Ansehen. Was war ihr Zeugnis? 'Die ganze Gemeinde ist heilig, jeder Einzelne von ihnen, und der Herr ist in ihrer Mitte; warum erhebt ihr euch denn über die Gemeinde des Herrn?' [Numbers 16:3]. Als Korah und seine Gefährten unter dem Gericht Gottes umkamen, erkannte das Volk, das sie verführt hatten, in diesem Wunder nicht die Hand des Herrn. Am nächsten Morgen beschuldigte die ganze Gemeinde Mose und Aaron: 'Ihr habt das Volk des Herrn getötet' [verse 41], und die Plage kam über die Gemeinde, und mehr als vierzehntausend

kamen um.

"Als ich beschloss, Minneapolis zu verlassen, trat der Engel des Herrn zu mir und sprach: 'Nicht so; Gott hat hier ein Werk für dich zu tun. Das Volk wiederholt den Aufruhr von Korah, Dathan und Abiram. Ich habe dich in deine dir zukommende Stellung gesetzt, die diejenigen, die nicht im Licht sind, nicht anerkennen werden; sie werden auf dein Zeugnis nicht hören; aber ich werde mit dir sein; meine Gnade und meine Kraft werden dich tragen. Nicht dich verachten sie, sondern die Boten und die Botschaft, die ich an mein Volk sende. Sie haben das Wort des Herrn verachtet. Satan hat ihre Augen verblendet und ihr Urteil verdreht; und wenn nicht jede Seele diese ihre Sünde bereut, diese ungeheilte Unabhängigkeit, die den Geist Gottes beleidigt, werden sie in der Finsternis wandeln. Ich werde den Leuchter von seiner Stelle wegnehmen, es sei denn, sie tun Buße und bekehren sich, damit ich sie heile. Sie haben ihr geistliches Sehvermögen verdunkelt. Sie wollten nicht, dass Gott seinen Geist und seine Kraft offenbare; denn sie haben einen Geist des Spottes und der Abscheu gegenüber meinem Wort. Leichtfertigkeit, Tändelei, Scherze und Witzelei sind an der Tagesordnung. Sie haben ihr Herz nicht darauf gerichtet, mich zu suchen. Sie gehen in den Funken ihres eigenen Feuers, und wenn sie nicht Buße tun, werden sie im Kummer niederliegen. So spricht der Herr: 'Bleibe auf deinem Posten; denn ich bin mit dir und werde dich nicht verlassen noch versäumen.' Diese Worte Gottes habe ich nicht gewagt zu missachten."

In Battle Creek hat das Licht in klaren, hellen Strahlen geleuchtet; aber wer von denen, die an der Versammlung in Minneapolis beteiligt waren, ist zum Licht gekommen und hat die reichen Schätze der Wahrheit empfangen, die der Herr ihnen vom Himmel sandte? Wer hat Schritt gehalten mit dem Leiter, Jesus Christus? Wer hat offen und vollständig seinen verirrtten Eifer, seine Blindheit, seine Eifersucht und seinen bösen Argwohn, seinen Trotz gegenüber der Wahrheit bekannt? Kein einziger; und weil sie so lange versäumt haben, das Licht anzuerkennen, hat es sie weit zurückgelassen; sie sind nicht gewachsen in der Gnade und in der Erkenntnis Christi Jesu, unseres Herrn. Sie haben es versäumt, die notwendige Gnade zu empfangen, die sie hätten haben können und die sie zu starken Männern in geistlicher Erfahrung gemacht hätte.

Die in Minneapolis eingenommene Haltung war offenbar eine unüberwindliche Barriere, die sie in hohem Maße mit Zweiflern, Fragenden sowie den Verwerfern der Wahrheit und der Kraft Gottes einschloss. Wenn eine weitere Krise kommt, werden diejenigen, die so lange Beweis auf Beweis widerstanden haben, erneut an den Punkten geprüft werden, an denen sie so offenkundig versagt haben, und es wird ihnen schwerfallen, das anzunehmen, was von Gott ist, und das abzulehnen, was von den Mächten der Finsternis kommt. Daher ist ihr einziger sicherer Weg, in Demut zu wandeln und gerade Pfade für ihre Füße zu bereiten, damit nicht der Hinkende vom Weg abgebracht wird. Es macht einen großen Unterschied, mit wem wir Umgang pflegen, ob mit Menschen, die mit Gott wandeln und an Ihn glauben und Ihm vertrauen, oder mit Menschen, die ihrer vermeintlichen Weisheit folgen und in den Funken wandeln, die sie selbst entzündet haben.

Die Zeit, die Sorgfalt und die Arbeit, die erforderlich sind, um dem Einfluss derer entgegenzuwirken, die gegen die Wahrheit gearbeitet haben, haben sich als ein furchtbarer

Verlust erwiesen; denn wir hätten in geistlicher Erkenntnis um Jahre weiter sein können; und viele, viele Seelen hätten der Gemeinde hinzugefügt werden können, wenn diejenigen, die im Licht hätten wandeln sollen, weitergegangen wären, um den Herrn zu erkennen, damit sie erkennen könnten, dass sein Ausgehen bereitet ist wie der Morgen. Aber wenn so viel Arbeit gerade in der Gemeinde aufgewendet werden muss, um dem Einfluss von Arbeitern entgegenzuwirken, die wie eine Granitmauer gegen die Wahrheit gestanden haben, die Gott seinem Volk sendet, bleibt die Welt in relativer Finsternis.

Gott wollte, dass die Wächter sich erheben und mit vereinten Stimmen eine entschiedene Botschaft verkündigen, der Posaune einen bestimmten Ton geben, damit alle Menschen an ihren Pflichtposten treten und ihren Teil in dem großen Werk erfüllen. Dann hätte das starke, klare Licht jenes anderen Engels, der vom Himmel herabkommt und große Macht hat, die Erde mit seiner Herrlichkeit erfüllt. Wir sind Jahre im Rückstand; und die, welche in Blindheit standen und den Fortschritt gerade jener Botschaft behinderten, die nach Gottes Willen von der Versammlung in Minneapolis wie eine brennende Lampe ausgehen sollte, müssen ihr Herz vor Gott demütigen und sehen und verstehen, wie das Werk durch die Blindheit ihres Sinnes und die Härte ihres Herzens behindert worden ist.

Stunden sind damit zugebracht worden, über Kleinigkeiten zu rechten; goldene Gelegenheiten sind vergeudet worden, während himmlische Boten betrübt waren, ungeduldig ob der Verzögerung. Der Heilige Geist – sein Wert und die Notwendigkeit, dass jede Seele ihn empfängt, sind so wenig gewürdigt worden. Diejenigen, die die himmlische Gabe empfangen, werden ausziehen, angetan mit der Waffenrüstung der Gerechtigkeit, um für Gott zu kämpfen. Sie werden die Führung des Herrn achten und mit Dankbarkeit Ihm gegenüber für Seine Barmherzigkeit erfüllt sein. Aber an vielen, vielen Orten und bei vielen, vielen Gelegenheiten könnte wahrheitsgemäß gesagt werden, wie zu Christi Tagen von denen, die sich als Gottes Volk bekennen, dass nicht viele mächtige Werke getan werden konnten wegen ihres Unglaubens. Viele, die in Fesseln der Finsternis gebunden gewesen sind, sind geachtet worden, weil Gott sie gebraucht hat, und ihr Unglaube hat Zweifel und Vorurteil gegen die Botschaft der Wahrheit erweckt, die die Engel des Himmels durch menschliche Werkzeuge zu vermitteln suchten – Rechtfertigung durch den Glauben, die Gerechtigkeit Christi. Die 1888-Materialien, 1066–1070.